

Pränumerationspreise:

Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Post-Verendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Keschiza-Woglaener Wochenblatt.

Nr. 42.

Keschiza, (Südungarn) 16. Oktober 1892.

XVII. Jahrg.

Marschtrinkwasser.

Auf der „Internationalen Ausstellung für das rote Kreuz, Hygiene, Armeedarf, Volksernährung und Kochkunst“, die im Herbst dieses Jahres in Leipzig stattfand, wurde dem Oberstabsarzt Dr. Mohowsky für das angefertigte Marschtrinkwasser von der Jury eine bronzene Medaille zuerkannt. Der Erfinder dieses Trinkwassers ging, wie die „Leipz. Pop. Zeitsch. für Homöopathie“ mitteilt, bei dessen Zusammensetzung von folgenden Thatsachen aus: „Es ist richtiger, den Durst bei Märschen zu verhindern oder doch zu mindern, als ihn durch reichliches Wasserrinken zu befriedigen, welches thatsächlich ebensoviel oder noch mehr schadet, als nützt, weil im Verhältnis zur Menge getrunkenen Wassers der Blutdruck in den Adern steigt und das Herz dadurch eine größere Arbeit bekommt und unter der doppelten Arbeitsleistung, die ihm einestheils durch erheblichere Flüssigkeitszufuhr zum Blute auferlegt wird, früher erlahmt. Dies läßt sich verhindern durch den richtigen Gebrauch von Kochsalz in Trinkwasser.“

Kochsalz ist ein konstanter Bestandtheil des Blutes. Dasselbe enthält in 1000 Teilen 6 Teile Kochsalz. Das Kochsalz ist für die Erhaltung des Lebens absolut notwendiger Nährstoff, ist „Lebenssalz“; es giebt keine vollgültige Ernährung ohne Kochsalz.

Kochsalz beeinflusst tonisierend (kräftigend) fast alle Gewebe, besonders alle Muskelgewebe des Herzens, auf welches es, wie physiologisch erwiesen, beruhigend wirkt.

Kleinere Quantitäten Kochsalz werden stets schon im Magen resorbiert und gelangen direkt ins Blut, nicht in den Darmkanal. Das vom Blute aufgenommene Kochsalz geht nur zum kleineren Teil Verbindungen ein, der größere Teil desselben wird nach Verrichtung seiner Funktionen unverändert ausgeschieden, vorwiegend

durch den Harn, durch welchen ein Erwachsener täglich durchschnittlich 12 Gramm Kochsalz ausscheidet. Bei fehlender oder bei mangelhafter Zufuhr des Kochsalzes hält das Blut einen bestimmten Kochsalzgehalt unter allen Umständen hartnäckig zurück, Beweis genug, daß es das Kochsalz nicht entbehren kann.

Auch durch den Schweiß wird Kochsalz ausgeschieden; der Schweiß schmeckt salzig; sein Gehalt an Kochsalz ist dem Salzgehalt des Blutes ziemlich gleich. Starke Schweißzuden machen also das Blut nicht bloß ärmer an Wasser, sondern auch ärmer an Kochsalz, seinem „Lebenssalz.“ Je größer demnach die Schweißabsonderung auf dem Marsche, desto größer ist auch der Verlust an Spannkraft, an Muskeltonus besonders des Herzens, dessen Schwächung notwendig Störung resp. Stauung in Lungen und Gehirn herbeiführt, die Marschfähigkeit herabsetzt, die Widerstandskraft gegen Hitzschlag lähmt und selbst gewisse, den Militärärzten sehr wohl bekannte, namentlich nach stark forcierten Märschen öfters beobachtete Herz-Erkrankungen verursachen kann.

Dies in Kürze zur Begründung der gebietrischen Notwendigkeit des Zusatzes von Kochsalz zum Wasser der Feldflasche auf dem Marsche.

Dieser Forderung wird nach meiner Erfahrung genügend entsprochen durch das oben angegebene Mischungsverhältnis von 1—3 T. Kochsalz zu 1000 T. Wasser.

Diese Mischung schmeckt und wirkt erfrischend, löst den Durst auch dann angenehm, wenn sie in der Flasche warm geworden, ist mehrere Tage haltbar, und selbst Wasser zweifelhafter Herkunft aus Flüssen, Teichen, wird durch den Salzzusatz geradezu mehr oder weniger unschädlich, — nicht durch Vernichtung von Krankheits-Bakterien, sondern durch Steigerung der Widerstandskraft des Organismus gegen bakterielle

Einfüsse; die erwähnte Mischung ist bekömmlich auch auf leeren, nüchternen Magen und ruft niemals Unbehagen oder Magenkatarrh hervor, wie dies nach vielem Brunnenwasser-Trinken nicht selten geschieht.

Man setzt außerdem etwas Spritessig zum Wasser, obgleich dies nicht absolut notwendig ist; dieses Gemischmittel erhöht aber seinen Wohlgeschmack, wirkt schwach adstringierend, daher schweißmindernd und antidiarrhöisch; mehr wie 10 bis 20 Teile zu 1000 Teilen halte ich auf Grund meiner Erprobung für unnütz, unter Umständen sogar für schädlich.

Erst nach vielfachen Experimentierungen gelangte ich zu der Feststellung des oben angegebenen Mischungsverhältnisses von Kochsalz 3 : 1000 Wasser. Gestützt wurde ich hier schließlich durch folgende, physiologisch erwiesene, schon oben angedeutete Thatsache.

ist der Salzgehalt getrunkenen Wassers kleiner als der des Blutes, also kleiner als 6 : 1000, so wird es mit größter Schnelligkeit schon im Magen resorbiert und durch die Nieren ausgeschieden; ist der Salzgehalt größer als der im Blut, also größer als 6 : 1000, so tritt es nicht mehr durch die Nieren, sondern durch den Darmkanal aus.

Parallel hiermit gingen die Ergebnisse meiner Prüfung: Kochsalz im Verhältnis 1—3 : 1000 ist als solches wenig schmeckbar und löst den Durst; Kochsalz 6 : 1000 schmeckt salzig und hat in kurzer Zeit Durst zur Folge; darum sind die schwächeren Dosierungen vorzuziehen. — Nach denselben Grundsätzen läßt sich auch Kaffee, Thee u. zu einem das Blut erfrischenden und stärkenden Getränke gestalten; die Mischungsverhältnisse bleiben fast dieselben.“ — Erwähnt sei noch, daß Bergsteiger zur Löschung des Durstes eine Pflanze Salz oder eine Kleinigkeit Salzbutte verschlucken.

FEUILLETON.

„Wir Mädchen unter uns.“

Von Jules de Marthold. (Schluß)

Isabella. — Maria. — Suzanne. — Clotilde.

In einem Salon.

Clotilde. Und?

Suzanne. Die Wörterbücher sagen alle dasselbe und sagen eigentlich gar nichts. „Keuschheit, ein weibliches Substantiv; die Tugend keuscher Personen. — Keusch Adjektiv, siehe Keuschheit! — Keusch als Adverb, auf keusche Art. Wer kann aus dem klug werden?“

Isabella. Aber . . . wenn auch das Wort weiblich ist, so muß doch die Sache selbst beiderlei Geschlechtes sein, weil man doch ebenso von der Keuschheit Joseph's, wie von derjenigen Suzanne's spricht.

Maria. Clotilde. Suzanne. Das ist richtig.

Suzanne. Gimmal habe ich Mama gefragt, was das bedeutet; sie aber hat mich ausgelacht und hat mir geantwortet, daß das doch sehr leicht zu verstehen wäre. Dann aber habe ich mich an den Bruder Martha's gewendet, der ebenfalls gelacht hat, der mir aber sagte, daß er das Ding nicht kenne.

Clotilde. Und auf solche Art will man, das wir gebildete Mädchen werden.

Isabella. Fragen wir den Abbé Duplantel.

Maria. Ich werde das niemals wagen.

Suzanne. Warum nicht, da es doch eine Tugend ist?

Clotilde. Das ist kein Grund. Ihr erinnert Euch vielleicht noch, daß Herr Raymond, der Bruder Martha's, eines Abends erzählte, daß sich der heilige Augustin in seinen Konfessionen anklagte, einen Apfel gestohlen zu haben.

Maria. Isabella. Ja, so war es.

Clotilde. Da sagte ich zu Herrn Raymond, daß ich die Konfessionen des heiligen Augustin gern lesen möchte. Er gab mir zur Antwort, daß das keine Lectüre für junge Mädchen sei.

Maria. Wie, das Werk eines Heiligen?

Suzanne. Von einem Kirchenvater noch dazu.

Isabella. Die Geschichten von Georges Dinet aber läßt man uns lesen.

Clotilde. Der doch nur ein profamer Schriftsteller ist.

Maria. Es ist ärgerlich, daß es so viele Dinge gibt, von welchen man nichts versteht.

Suzanne. Man läßt mich auch die Bücher von Pierre Loti lesen.

Clotilde. Natürlich, die Seelente sind alle tugendhaft.

Isabella. Das ist ein Metier, bei dem man sich wohl sehr langweilt.

Maria. Warum das? Diese Leute unterhalten sich unter sich.

Suzanne. Man müßte ein Wörterbuch für die Sünden anlegen; das wäre dann sehr bequem und auch sehr unterhaltend.

Clotilde. Ja, es müßte aber ein gar zu dickes Buch sein.

Maria. Meine Lieblingsünde ist die Neugierde.

Clotilde. Das ist keine Sünde; das liegt in der Natur; jeder Mensch möchte ja gern Alles wissen.

Suzanne. Der Bruder Martha's behauptet, daß es auch eine neunte Todsünde gebe.

Maria. Clotilde. Isabella. Welche wäre das?

Suzanne. Die Armut.

Clotilde. Wie wäre es, wenn wir uns alle vier derselben Todsünde anklagten?

Maria. Ja, ja.

Isabella. Aber welcher?

Suzanne. Wie wär's, wenn wir sagten, daß wir Sonntag bei Deinem Vater, Clotilde, mit einem jungen Manne getanzt haben, den wir hübsch fanden?

Maria. Ja, hübsch, wie einen Engel.

Isabella. Das kann man doch einem Geistlichen nicht sagen.

Inserate werden gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Sternpostgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sperrlauf und Eingelender: die Seite 10 fr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wone, Hantelmann & Bogler (Eto Wone), Alois Turek, M. Lukes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Dauter & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame-43

Einige Herbst- oder Winterhosen und Gilet von 8 fl. anwärts.

Wasser-Kork-Ramen gt.

Keschiza.



war es vierhundert Jahre auf den Tag, daß sich eines der größten Ereignisse aller Zeiten vollzogen hat. Vor vierhundert Jahren hat Christoph Columbus amerikanisches Land gesehen, zum ersten Male amerikanische Boden betreten. Die Stelle, an der dies geschah, ist nicht genau bekannt, daß es die Insel Guanahani war, die er dann San Salvador nannte, ist sehr wahrscheinlich, ist speziell durch Alexander von Humboldt's Untersuchungen fast sicher gestellt, eine volle Bestimmtheit existiert jedoch nicht. Doch ist es relativ gleichgültig, wo der große Geniese zuerst den Boden der neuer Welt betreten hat, das Faktum, daß es überhaupt geschah, kann uns genügen. Wir wissen, was in der letzten Zeit Alles geschah ist, was man Alles geschrieben und bewiesen hat, um klar zu machen, daß Christoph Columbus den Platz gar nicht verdient, den ihm die Geschichte eingeräumt hat, auf die Weltanschauung haben alle diese fleißigen Versuche bisher nicht bestimmend eingewirkt. Zugegeben, daß schon lange vor Columbus angelächliche, normannische und dänische Abenteurer, daß noch früher in fähigen Wikingern in ihren Ruffschalen über das Meer geschwommen sind und den Boden der westlichen Hemisphäre erreicht haben, zugegeben, die Verdienste des Amerigo Vespucci, deswegen bleibt doch Columbus der Mann, der bewußt, wenn auch vielfach in Wahnvorstellungen befangen, die Segel nach dem Westen gesetzt und dem Menschengehichte eine neue Welt geoffnet hat. Er konnte, wie Heinrich Heine witzig und wahr gesagt hat, den Kerker, in dem die Menschheit hienieden eingeschlossen ist, nicht öffnen, so that er, was er konnte, er erweiterte denselben. Auch dafür schuldet ihm die Menschheit unvergänglichen Dank.

Man hat vielfach die Frage aufgeworfen, ob die Entdeckung Amerikas für die alte Welt mehr ein Glück oder ein Fluch geworden sei. Wir meinen, daß die historische Größe des Columbus von der Beantwortung dieser Frage unabhängig ist. Sein Intellekt, seine Willensstärke, seine Gabe, die Menschen zu überzeugen, hinzureißen, seinen Ideen dienstbar zu machen, hat nichts mit der anderen Frage zu thun, ob der neue Continent zu unserem Heil oder zu unserem Unglück entdeckt und erschlossen wurde. Aber wir meinen, daß man ernsthaft doch nicht behaupten können wird, daß die Entdeckung Amerikas der alten Welt mehr Schaden als Nutzen gebracht hätte. Ganz abgesehen davon, daß erst sie einem wirklichen wissenschaftlichen Weltbilde in der Seele des Menschen den Raum und die Unterlage geschaffen hat, ganz abgesehen davon, überwiegen die Vortheile doch unendlich die Nachteile. Die amerikanische Demokratie mit der Korruption, die sie bis ins Tiefste hineingetragen hat, ist gewiß kein nachahmenswerthes Beispiel, aber möchten wir die Namen von Washington, Franklin, Jefferson, Adams aus der Geschichte der Welt wissen? Möchten wir auf Simon Bolivar verzichten? Wissen wir uns nicht daran erinnern, daß wir Amerika den Tabak und das Chinin verdanken, daß von Amerika eine Reihe der wichtigsten, praktischen maschinellen Erfindungen ausgegangen sind? Stephenson, der große englische Ingenieur, war es, der es als die Aufgabe der modernen Naturwissenschaft und Technik bezeichnete, „den Menschen von seiner Körperlichkeit zu entlasten.“ Ist der Satz richtig, dann wird man weiters auch zugeben müssen, daß nicht bald ein Land so viel nach dieser Richtung geleistet hat, als speziell der wichtigste Theil Amerikas, als die Vereinigten Staaten. Vom Dampfschiff zur Nähmaschine, von der Nähmaschine zum Telephon, welche lange Kette von Erfindungen, die Distanzen überwinden, körperliche Arbeit ersparen, den Druck und die Last des Lebens mindern.

Clotilde. Also schön wie einen Dämon.
Isabella. Das ganze eher an.
Suzanne. Und daß wir geträumt haben, von ihm entführt worden zu sein.
Isabella. Ach, eine Entführung, das muß etwas Herrliches sein.
Marie. Ja, in der Nacht, bei hellem Mondlicht.
Clotilde. Und bei einem entsetzlichen Sturme!
Isabella. Marie. Suzanne. Ach, ja!
Isabella. Auf einem großen Klappen!
Suzanne. Mit einem See und einem Schlosse im Hintergrunde.
Marie. Wie in Walter Scott also!
Clotilde. Unglücklicher Weise geht das seit den Eisenbahnen nicht mehr.
Suzanne. Wundersam doch!
Isabella. Ja, aber eine geträumte Entführung ist ja nur eine eingebildete Sünde.
Clotilde. Das ist nichts Ernstliches; es bedürfte der Wirklichkeit, positiver Geschehnisse und Thaten, wenn wir den guten Absicht in Erfüllungen setzen wollten.
Marie. Also?
Isabella. Also sagen wir ihm vielleicht, daß der junge schöne Mann uns ein Rendezvous gegeben hat.
Marie. Aber das ist ja bei mir wenigstens keine Erfindung, sondern die Wahrheit.
Clotilde. Isabella. Suzanne während. S,

Gegen die Schattenseiten, die das amerikanische Leben aufweist, sind wir gewiß nicht blind. Amerika hat uns neue Verbrechen und neue Formen der Korruption gelehrt, es hat neue Seuchen, neue Parasiten bei uns importirt und sein politisches und soziales Leben weist der häßlichen Jüge viele auf. Niemand hat sie besser geschildert, als der in Ungarn geborene Schriftsteller Ferdinand Kärnberger in seinem „Amerikaniden“, in dem er von einem andern größeren Ungar, in dem er von Nikolaus Lenau ein Ideal-Porträt gezeichnet hat. Aber wenn wir klagen über die von Amerika ausgegangene Verrohung politischer Sitten, über den Import schädlicher Parasiten, über die amerikanische Konkurrenz, die unsere Landwirthschaft bedroht, über das amerikanische Abwehrsystem, das die europäischen Industrien schädigt, so dürfen wir doch darüber nicht vergessen, daß Amerika für Millionen sorgbeladener, gedrückter Europäer der Hafen des Heils geworden ist, wo Bettler, die in Europa unflät und heimathlos waren, Brod und ein Dach fanden. Und wir dürfen auch nicht vergessen, daß wenn die Freiheit in Europa fallen zu wollen schien, die Mäner, die sie mit Wort und That vertheidigt hatten, jenseits des Weltmeeres eine sichere Zuflucht fanden. Gerade wir Ungarn dürfen das nicht vergessen. Der 12. Oktober 1492 bleibt ein Ehrentag des Menschengehichtes, an ihm hat der Genius der Menschheit, hat die Kraft des Intellekts das Gräulichste geleistet, die Hindernisse von Zeit und Raum zunichte gemacht, die Todesfurcht und den Aberglauben siegreich überwunden. Die Geschichte verzeichnet vielleicht gleich gewaltige Thaten, aber sicherlich keine größere und folgenreichere. B. T.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Dienstag Mittags ist in dienstlicher Mission der Direktor der priv. österr. ungar. Staats-Eisenbahn Gesellschaft Herr Alexander Willigen hier eingetroffen und hat am Donnerstag Nachmittag unseren Ort wieder verlassen.

Die Werksbahn. Die technisch polizeiliche Begehung der Werksbahnstrecke hat Mittwoch am 12. d. M. stattgefunden. Anwesend waren die Herren: Oberinspektor der kön. ungar. General-Inspektion Kovács, Berghauptmann Papp, Oberstaatsrichter aus Boglan Kothy, Bahnerhaltungs-Inspektor Jaragó aus Szegedin und Verkehrs-Inspektor Rudolf aus Temesvár. Von Seite der hiesigen Oberverwaltung der Bauleitungs-Chef Herr Maderspach. Das diesbezügliche Protokoll wurde ungesäumt competenten Ortes vorgelegt und dürfte schon in den nächsten Tagen die Bewilligung zur Eröffnung der Linie vom k. u. Handelsministerium eintreffen. An anderer Stelle reproduzieren wir die am Tage der Eröffnung der Strecke, in Gütigkeit tretende Fahrordnung der gemischten Züge.

Eine glänzende Trauung fand am 8. d. M. in der hiesigen röm. kath. Kirche statt. An diesem Tage vermählte sich Herr Albert Wencélinus, Chemiker hier, mit Fräulein Hermine Kork, Tochter des Fortwärters Herrn Ferdinand Kork. Als Trauzungen fungirten: seitens der Braut Herr Oberverwalter Georg Scheda, seitens des Bräutigams der Leiter des chemischen Laboratoriums Herr Jean Hoffmann. Um 5 Uhr begab sich der aus 16 Paaren bestehende Hochzeitszug in die Kirche, wo Herr Kaplan Seig den Trauungsact vollzog und nach Beendigung desselben eine herrliche Ansprache an das junge Ehepaar richtete. Der kirchlichen Ceremonie folgte im Eiterhause der Braut ein solennes Souper, bei welchem manch schwungvoller Toast ausgebracht wurde,

der Glende, wer hätte das jemals von ihm gedacht?
Isabella. Da es nun wahr ist, so können wir es ja alle Vier vor uns sagen.
Clotilde. Dann will ich nicht die letzte sein, die beisthet.
Marie. Ich auch nicht.
Isabella. Ich auch nicht.
Suzanne. Ich auch nicht.
Marie. Mein Gott, wenn er uns die Absolution verweigern wollte?
Clotilde. Dann wird er sie uns das nächste Mal geben.
Marie. Ich liebe die Absolution. In dem Augenblicke, da ich sie empfangen, fühle ich mich erzittern, und das ist ein köstliches Gefühl; ich empfinde eine unendliche Freude, wie eine große Frische. Es scheint mir, daß ich ein Baum bin, dem man die schlechten Zweige abgeschnitten hat, damit er gerade und stärker wachse.
Isabella. Ich weiß schon, was ich thue, ich habe schon eine Sünde, und zwar eine wirkliche, keine bloß eingebildete und das ist — das Gespräch, das wir jetzt geführt haben. Es ist übrigens vier Uhr; wir müssen gehen.
Suzanne. Ja, aber dieser Raymond soll uns das theuer bezahlen.
Clotilde. Das ist niederträchtig von ihm, ein wirkliches Rendezvous, und war nur mit Marie allein — und mit uns ist der schlechte Mensch doch auch bekannt!

hierauf folgte Spiel und Tanz, welchem von Jung und Alt bis in den späten Morgen hinein im fröhlichsten Eifer gehuldigt wurde. Das neuvermählte Paar begab sich hierauf auf die Hochzeitsreise. Den vielen Glückwünschen aus Nah und Fern schließen wir auch die unsrigen an, möge das ganze Leben des jungen Paares gleich heiter und glücklich sein, wie sein Hochzeitstag.

Fahrordnung der Werksbahnzüge. Gemischter Zug Nr. 11 früh Abfahrt: Reichiza 6 Uhr 40 M., Zweigbahnhof 6 Uhr 55 M., Kölnitz Wächterhaus Haltestelle 7 Uhr 11 M., Monio Haltestelle 7 Uhr 33 M., Vofan 7 Uhr 38 M., Kolzan Haltestelle 8 Uhr 7 M., Bründl 8 Uhr 15 M., Boglan Haltestelle 8 Uhr 24 M., Abfahrt Haltestelle 9 Uhr 16 M., Ankunft Rómet Boglan 9 Uhr 25 Minuten. Zug Nr. 13. Nachmittags: Abfahrt Reichiza 2 Uhr 30 M., Zweigbahnhof 2 Uhr 48 M., Kölnitz Wächterhaus Haltestelle 3 Uhr 4 M., Monio Haltestelle 3 Uhr 29 M., Vofan 3 Uhr 34 M., Kolzan Haltestelle 4 Uhr 1 M., Bründl 4 Uhr 9 M., Boglan Haltestelle 4 Uhr 19 M., Abfahrt Haltestelle 4 Uhr 27 M., Ankunft Rómet Boglan 4 Uhr 34 M., Nachmittags. — Zug Nr. 12. Vormittags. Abfahrt Rómet Boglan 10 Uhr. Zugan Hüte Haltestelle Ankunft 10 Uhr 7 M., Abfahrt Haltestelle 10 Uhr 13 M., Bründl 10 Uhr 23 M., Kolzan Haltestelle 10 Uhr 32 M., Vofan 10 Uhr 44 M., Monio Haltestelle 10 Uhr 52 M., Kölnitz Wächterhaus Haltestelle 11 Uhr 13 M., Zweigbahnhof 11 Uhr 31 M., Ankunft Reichiza 11 Uhr 45 M. Vormittags. Zug Nr. 14. Abends: Abfahrt Rómet Boglan 6 Uhr 10 M., Boglan Hüte Haltestelle Ankunft 6 Uhr 18 M., Abfahrt Haltestelle 6 Uhr 23 M., Bründl 6 Uhr 33 M., Kolzan Haltestelle 6 Uhr 42 M., Vofan 6 Uhr 57 M., Monio Haltestelle 7 Uhr 6 M., Kölnitz Wächterhaus Haltestelle 7 Uhr 27 M., Zweigbahnhof 7 Uhr 46 M., Ankunft Reichiza 8 Uhr. Der Verkehr der Züge ist nach mitteleuropäischer Zeit ausgesetzt.

Control-Versammlung. Verflorenen Montag und Dienstag hat in unserem Orte die Controlversammlung der nichtaktiven Mannschaft der kön. ungar. Honvédarmee stattgefunden. Geleitet wurde dieselbe durch einen Hauptmann der kön. ungar. Honvéd-Infanteriebrigade. Daß es während der Amtshandlung sehr strenge herging indem die erschienenen Reservemänner schon „aufgedeckt“ mußten um theils den Eid der Treue zu leisten theils die neuen Bestimmungen des Dienst-Reglements anzuhören, das war in der That recht nett, daß aber mancher Reservist von dem die 3jährige active Dienstpflicht und die 7jährige Reservezeit viele und oftmals große Opfer gefordert, mit Säbelstoßen, herumzerren am Rockärmel und endlich mit dem Gemeindeteller und sonstigen Benamfungen traktirt wurde, das ist in der That recht traurig; denn es waren dies Familienväter und Geschäftsmänner die „wegen Nichterhaltung der Weidvorfchriften“ — worüber wohl die Militärbehörde die Strafe verhängt, der Vollzug aber der Politischen Behörde zufällt. — „vom Flecke weg“ in den Kotter geführt wurden; notabene wegen Nichtanmeldung des Uebertrittes zur Landwehr bei welchem Umstände die Gemeinde selbst den Honvédpaß ausfolgt, und die letzte Anmeldung der Mannschaft aber noch vom Erstat Barrn Cabre respective Erg.-Bezirks-Commando des ehemaligen Truppenkörpers bekannt gegeben wird. In dieser Weise verfährt man allenfalls mit etwas Anderem aber nicht mit Reservemännern die einer 10jährigen Militärpflicht brav und gehorsam entsprochen haben.

Schlussschießen. Das diesjährige Schlussschießen wird am 23. d. M. von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags abgehalten — mit Unterbrechung während der Mittagsstunde —. Die p. t. Schützen werden hierzu höchst eingeladen.

Vom Leseverein. Anlässlich der Erinnerung an die Gründung des allgemeinen Leservereines veranstaltet genanteter Verein Samstag den 22. d. M. im Locale des Arbeiter-Consum Vereines einen gemüthlichen Abend, verbunden mit Vorträgen und Tanzkränzchen. Entrée per Person 30 fr., per Familie 70 fr. Das Reinetragniß ist für die Vergrößerung der Vereinsbibliothek bestimmt.

Tanz-Kränzchen. Die hiesige Gewerbejugend arrangirt am kommenden Sonntag im Hotel Klemens ein Tanz-Kränzchen.

Schützenverein. Schützenbericht vom 9. d. M. Theilhaftig waren an diesem Schießen 7 Schützen. Abgegeben wurden 655 Schüsse mit 172 Treffern und 18 Blättchen. Zwei Prämien für die besten Tiefschüsse, I. Prämie Herr Ernest Huber auf einen Königschuss auf Punkt Theiler, II. Prämie Herr Anton Dollschwandner auf 233 1/2 Theiler. Zwei Prämien für die meisten Schwarzschieße, I. Prämie Herr Carl Vor auf 30 Treffer, II. Prämie Herr Johann Schuster auf 28 Treffer. An Preisgeld wurden 4 Kreuzer per Kreis ausbezahlt.

Dynamit-Attentat. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurde in Szekul dem Bergarbeiter Schuster Ignaz durch unbekante Thäter eine Dynamit Patrone in's Fenster gelegt, welche um circa 12 Uhr Nachts explodirte. Die Explosion war eine so heftige, daß der Fensterstock, ein Theil der Mauer und ein Stück des Ziegeldaches weggerissen, ferner die im Zimmer befindlichen Einrichtungsgegenstände und in der Nachbarhaft alle Fenster scheiben, circa 70 Stück zer-

rümmert hältweisen Patrone in Zimmer be dem Schre leichte Ver Dynamit-Ver verursachte ob er gegen wort, daß ge than zu wäre. Wir Missethäter ein ähnlichen Für dem p. t. Schneidem ausgezeichnet ben hat. Na Regel wurde ein an Gelegenwort der Herbstsch graphen best lichen Bestim Kategorie wie eine Lizenz er den zu entric behörde, auf höchstens für ganz Ungarn schen Staatsb Ertschaft sein lizeibehörde vor ist berechtigt, Zeit zu beschr wohnern sollen des Gelegen Ausübung des bieten oder auf dürfen keine G Tragthiere vern auf die Bewo Gegenden Ausu verwenden und zum Verkauf a feyes sind Geldl igen kann die Die Mill hat an die Ham in welchem derte Millemiumsans abhalten wolle n aufforderte, sie r terrains der Reg erfuhr gleichzeit dieselbe mit patri Sicherung des G sei, sie möge zu d Garantiefond — deden wird — an dieser Gelegenheit den Kosten der Ueberlassung der dedung beigetragen lemiumsansstellun und unter Mitwir interessierten Faktor werden. Die neuen im nächsten Jahre dreißig Millionen nanzminister wird läufig eine gleiche sollen die jetzigen lide Umfang in die bewegt, kann die n von Einkronenstücker wird demnach deren Der „Bierha garu) wurde den des sogenannten „B bisher strenge verbot Eine wichtig Dr. J. Alföldi gem „Közegészségügyi l bedeutendes Aufsehen bisher nur gegen züglisches Mittel in d handelnde Wunden v Anwendung von Sut besondere Vortheil, Kranken nicht nur ni

on Jung und Alt
 chstem Eifer gebul-
 b sich hierauf auf
 nen aus Nah und
 möge das ganze
 glücklich sein, wie

Demischer Zug Nr.
 eighahnhof 6 Uhr
 11 M., Monio
 38 M., Kolzan
 15 M., Boglan
 (Abfahrt Haltestelle
 15 Minuten.
 2 Uhr 30 M.,
 rchans Haltestelle
 M., Lokan 3 Uhr
 ründl 4 Uhr 9 M.
 19 M., Abfahrt
 r Boglan 4 Uhr
 rmitag. Abfahrt
 Haltestelle Ankunst
 13 M., Bründl
 32 M., Lokan
 52 M., Kölnif
 weighahnhof 11
 M. Vormittag.
 m 6 Uhr 10 M.,
 8 M., Abfahrt
 33 M., Kolzan
 37 M., Monio
 Haltestelle 7 Uhr
 Reichhisa 8 Uhr.
 ichter Zeit aus-

Montag und
 rammlung der
 darmee stattge-
 Hauptmann der
 rend der Amts-
 enenen Reserve-
 id der Treue
 mit Reglements
 f aber mancher
 pflicht und die
 Difer gefordert,
 und endlich mit
 traktirt wurde,
 aren dies Fa-
 einhaltung der
 itarbehörde die
 ischen Behörde
 Kottor geführt
 es Uebertrittes
 inde selbst den
 er Mannschaft
 Erg. Bezirks-
 ekannt gegeben
 ls mit etwas
 10jährigen
 aben.

stischen wird
 Nachmittags
 tagstunde —
 iden.

nerung an die
 tlet genannter
 des Arbeiter-
 erbunden mit
 rson 30 fr.,
 die Vergröße-

end arrangirt
 s ein Tanz-

d. M. Be-
 . Abgegeben
 8 Blättchen.
 rämie Herr
 Theiler, H.
 3/4 Theiler.
 I. Prämie
 Herr Johann
 m 4 Kreuzer

9. auf den
 huster Ignaz
 in's Fenster
 e. Die Gr-
 ein Theil
 erissen, fer-
 mündte und
) Stück zer-

rümmert wurden. Der Attentäter scheint mit den Vocatverhältnissen wohl bekannt gewesen zu sein, denn er legte die Patrone in die Ecke des Fensters wo Schuster schlief. Im Zimmer befand sich Schuster mit seiner Frau, welche außer dem Schreck und des ziemlichen Schadens, zum Glück nur leichte Verletzungen erlitten. Dies ist bereits das zweite Dynamit-Attentat gegen Schuster, das Erste im Juli d. J. verursachte keinen wesentlichen Schaden. Schuster wurde gefragt ob er gegen Jemand Verdacht hege, er gab jedoch zur Antwort, daß er sich nicht erinnere, jemals Jemanden etwas gethan zu haben, der einen solchen Nachtract auszuüben fähig wäre. Wir hoffen, daß es der Behörde gelingen wird den Missethäter zu eruiiren und exemplarisch zu bestrafen, daß sich ein ähnlicher Fall nicht wiederhole.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir dem p. t. Publikum das gut sortirte Waarenlager des hiesigen Schneidemeisters E. Kisinger, der sich durch seinen ausgezeichneten Schnitt einen bedeutenden Kundenkreis erworben hat. Näheres im Inserattheile des Blattes.

Regelung des Hausirwesens. Im Handelsministerium wurde ein auf die Regelung des Hausirwesens bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher dem Parlamente im Laufe der Herbstsession unterbreitet werden soll. Der aus 35 Paragraphen bestehende Gesetzentwurf enthält die folgenden wesentlichen Bestimmungen: Der Hausirhandel gehört in dieselbe Kategorie wie die Wandertlager. In diesem Handelsbetrieb ist eine Lizenz erforderlich, für welche eine Taxe von einem Gulden zu entrichten ist; die Lizenz wird von jener Gewerbebehörde, auf deren Gebiet der Geschäftler ständig wohnt, höchstens für die Dauer eines Jahres ausgestellt, kann für ganz Ungarn gültig sein und wird blos großjährigen ungarischen Staatsbürgern ertheilt. Bevor der Hausirer in einer Ortschaft sein Geschäft beginnt, muß er die Lizenz der Polizeibehörde vorlegen und von ihr visiren lassen. Die Behörde ist berechtigt, die Ausübung des Hausirwesens auf eine bestimmte Zeit zu beschränken. Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern sollen nach einer besonders wichtigen Bestimmung des Gesetzentwurfes berechtigt sein, durch ein Statut die Ausübung des Hausirhandels auf ihrem Gebiete ganz zu verbieten oder auf gewisse Tage zu beschränken. Die Hausirer dürfen keine Schiffe, keine Lehrlinge, keine Wagen und keine Tragthiere verwenden, doch kann der Minister mit Rücksicht auf die Bewohner einzelner verarmter oder unfruchtbarer Gegenden Ausnahmen gestatten, daß die Hausirer Tragthiere verwenden und ihre Waaren auf welchem Wochenmarkte immer zum Verkaufe auslegen dürfen. Für Uebertretungen des Gesetzes sind Geldstrafen von 2 bis 200 fl. normirt; Mäßsüßigen kann die Lizenz entzogen werden.

Die Millenniums-Ausstellung. Handelsminister Lafács hat an die Haupt- und Residenzstadt ein Reskript gerichtet, in welchem derselbe mittheilt, daß die Regierung die Landes-Millenniumsausstellung auf dem Gebiete des Stadtwaldchens abhalten wolle und deshalb die Haupt- und Residenzstadt aufforderte, sie möge einen Theil des früheren Ausstellungsterrains der Regierung zur Verfügung stellen. Der Minister erwandte gleichzeitig die Hauptstadt, in der Ueberzeugung, daß dieselbe mit patriotischer Bereitwilligkeit zur Förderung und Sicherung des Erfolges der Ausstellung beizutragen gewillt sei, sie möge zu den Kosten der Ausstellung, respektive zu dem Garantiefond — dessen größten Theil ohnehin der Staat decken wird — auch ihrerseits einen Beitrag liefern. (Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Hauptstadt auch zu den Kosten der 1885er Ausstellung nebst der kostenfreien Ueberlassung der Gründe u. s. w. noch 500,000 fl. zur Bedeckung beigetragen hat.) Die Landeskommision für die Millenniumsausstellung wird unter Präsidium des Handelsministers und unter Mitwirkung der kompetenten Minister, sowie der interessirten Faktoren schon in den nächsten Tagen konstituirert werden.

Die neuen Münzen. Der Finanzminister gedenkt, im nächsten Jahre von den neuen silbernen Eintronsenstücke dreißig Millionen zu prägen, und auch der österreichische Finanzminister wird bis zum Ende des nächsten Jahres beiläufig eine gleiche Menge herstellen lassen. Die Eintronsenstücke sollen die jetzigen Eingutbennoten ersetzen. Nachdem der jährliche Umsatz in diesen Noten sich zwischen 72—80 Millionen bewegt, kann die im nächsten Jahre zu erzeugende Quantität von Eintronsenstücken dieselben beivweitem nicht ersetzen. Es wird demnach deren Einziehung erst Anfangs 1894 beginnen.

Der „Vierhansl“. In Oesterreich (nicht in Ungarn) wurde den Wirthen das Ausschänken oder Aufgießen des sogenannten „Vierhansls“, als ein sanitärer Uebelstand, strenge verboten.

Eine wichtige Entdeckung hat der Paesovaer Arzt Dr. J. Alfeldi gemacht, die in der jüngsten Nummer des „Közegészségügyi kalauz“ besprochen, in ärztlichen Kreisen bedeutendes Aufsehen gemacht hat, daß das Chinin, welches bisher nur gegen Fieber benützt wurde, gleichzeitig ein vorzügliches Mittel in der Chirurgie ist, indem mit Chinin behandelnde Wunden viel schneller und besser heilen, als bei Anwendung von Sublimat oder Jodoform. Hierzu kommt der besondere Vortheil, daß die Absorption des Chinins dem Kranken nicht nur nicht schadet, sondern sogar nützlich ist.

Zur Cholerafahr. Wir können es nicht unterlassen bei der gegenwärtigen Cholerafahr darauf hinzuweisen, daß der Genuß von Cognac zu den besten Präservativ-Mitteln gegen die Fernhaltung dieser Krankheit zählt. Selbstverständlich wird der gewünschte Erfolg nur dann zu erzielen möglich sein, wenn man zu Cognac-Marken greift, deren Qualitäten anerkannt gute sind. Zu letzteren zählen in allererster Reihe die ausschließlich mit Ehrendiplomen prämirten Cognac-Marken Graf Stefan Keglevich, Promontor, welche wie bekannt aus der ältesten und größten Cognac-Fabrik Oesterreich Ungarns stammen, und die schon anlässlich der Cholera-Epidemie im Jahre 1886 mit bestem Erfolg angewendet wurden. Wir können sonach das Produkt der genannten Fabrik auf das Beste empfehlen.

Ein Bombenattentat auf den Czar. Nach einer Depesche aus Eudkähnen berichten dort aus dem Innern Rußlands angekommene Reisende über einen neuen Mordanschlag, der gegen das Leben des Czars unternommen wurde. Als der Sonderzug, der den Czar führte, in der Station Sterniewice einfuhr, fand eine furchtbare Explosion statt. Es war eine Dynamitbombe auf ein Geleise gelegt worden. Dasselbe wurde durch die Explosion theilweise zerstört, überdies wurden vierzehn Passagiere schwer verletzt und fünf getödtet. Der Czar entranm dem ihm zugebachten Verderben nur durch den Umstand, daß der Verbrecher die Bombe irrtümlich auf ein Geleise gelegt hatte, welches der Sonderzug mit dem Czar nicht passirte. Die Explosion des Geschosses wurde durch eine elektrische Batterie herbeigeführt. Die Polizei besetzte sofort den ganzen Bahnhof und schloß alle Thüren. Vierzig verdächtige Personen wurden verhaftet. Das Attentat wird Mitgliedern der nihilistischen Geheimbände „Narodnaja wolja“ zugeschrieben.

Neue Frauentitten in England. In London tagt gegenwärtig ein Kirchen-Kongress, der auch eine Sektion von Damen besitzt. Dort haben die Herzogin von Medford und Lady Cavendish über die Verbreitung „männlicher“ Gewohnheiten und Neigungen in der feinen englischen Damenwelt interessante Mittheilungen gemacht. Es scheint darnach bei den englischen Damen, alten sowohl wie jungen, mehr und mehr Sitte zu werden, nach dem Diner den Herren in das Rauchzimmer zu folgen und dort mit ihnen zu rauchen und zu trinken. Die Folgen, welche diese Sitte für die Frauen nach sich zieht, beschränken sich natürlich nicht blos auf die weitere Ausbreitung des Alkohol- und Tabakgenusses, sie erstrecken sich auch auf die weiblichen Eigenschaften, die in England bisher als die Reize und Vorzüge der Frauen galten. Für diese fürchten die beiden genannten adeligen Damen schlimme Einwirkungen durch die neue Mode.

Ein entprungener Bär. Man meldet aus Vissabon: Vom zoologischen Garten brach der Grizzly Bär aus und oerwundete zwei Personen; die Zuschauer flüchteten, von Panique ergriffen, wobei eine Anzahl Personen leicht verwundet wurde. Militär, welches herbeieilte, erschoss den Bären.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 7. Oktober bis inkl. 13. Oktober 1892.

Röm.-kath. Religion:
 Geboren:

- Anton Fontin 1 Knabe — Emilie Klein 1 Mädchen
- Franz Hütter 1 Knabe — Johann Krücher 1 Mädchen
- Alexander Budacs 1 Knabe — Andreas Tambor 1 Mädchen
- Franz Herceik 1 Knabe — Peter Lindner 1 Mädchen
- Johann Hilek 1 Knabe — Sigismund Weidinger 1 Knabe
- Rosalia Yang 1 Mädchen — Nicolaus Roth 1 Knabe
- Carl Pfaffenhauser 1 Knabe — Alois Masgio 1 Mädchen
- Simon Djal 1 Knabe.

Gestorben:

- Leopold Masgio 3 Wochen alt — Franz Hampf 55 Jahre alt
- Anna Groß 21 Jahre alt — Alfred Hirschbck 14 Tage alt
- Simon Zatloukal 3 Jahre alt — Franz Dvorzsal 8 Monat alt
- Carl Dudzinsky 3 Monat alt.

Getraut:

- Albert Venelius mit Hermine Korek — Peter Szlachky mit Maria Zipser
- Jure Sznovak mit Barbara Samats.

Nachdem es uns unmöglich ist von allen unseren Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir ihnen auf diesem Wege ein herzliches

Lebewohl!

H. Tauber u. Frau.

Eingefendet*)

Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 45 ft. bis fl. 15.65 per Meter — glatt und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) verl. roben- und stückweise porto- und zollfrei die **Seidenfabrik G. Henneberg** (R. u. R. Postlief.). Zürich. Winter umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Eine Sägemeisterstelle
 der zugleich Maschinist,

ist mit dem Gehalte von jährlichen 600 fl., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung — eventuell Uebernahme der Verschneidung in Akkord — zu besetzen beim

Forst- und Domänenamt

der **Nadräger Eisen-Industrie-Gesellsch.**
 in Nadräg.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

MUSTER
 nach allen Gegenden franco.

Anerkannt beste und modernste
TUCHSTOFFE

echt, haltbar und preiswürdig, für Anzüge, Winterrocks, Ueberzieher, Mantelstoffe, Damen-Confection und **jeden Zweck**, versendet zu Fabrikspreisen meterweise auch an **Private** und Schneider das

Depôt k. k. priv. Feintuch- und Schafwollwaaren-Fabriken
Moriz Schwarz
 Zwittau bei Brünn.

Uniformstoffe und Egalisirungen. **Wasserdichte Loden** und Jagdtuche. Periwonne und Dostings für Salonanzüge. Billard-, Vivré- und **Damentuche**. Himalaya **Umhängetücher** und **Platts**.

3-10 Mtr. Anzugstoff, complt. Anzug gebend von	fl. 3-50 bis fl. 24-—
2-— Mtr. Winterrockstoff, complt. Winterrock gebend von	fl. 4-50 bis fl. 20-—
2-— Mtr. Ueberzieherstoff, complt. Ueberzieher gebend von	fl. 4-— bis fl. 15-—
2-80 Mtr. Mantelstoff, complt. Mantelstoff gebend von	fl. 5-— bis fl. 20-—
1-80 Mtr. für einen complt. Lodenrock von	fl. 3-50 bis fl. 9-—
3-25 Mtr. schwarzes Tuch für einen Salonanzug von	fl. 7-50 bis fl. 25-—
1-17 Mtr. für eine Hofe von	fl. 2-25 bis fl. 11-—

Umhängetücher 10-4 von 2 fl. bis zum feinsten Himalaya-Tuche. Selbst die billigsten Qualitäten sind farbaecht u. strapazierfähig.

Musterbücher für Schneidemeister leihweise und unfrancirt.

Für Nichtpassendes erstatte den Kaufpreis

Princip: Solide Waare, gut und billig.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Ein guter Herbst- oder Winter-Anzug von 14 fl. aufwärts.

Für die Herbst und Winter-Saison!

Erlaube mir einem p. t. Publikum von Reschiza und Umgebung auf mein **gut sortirtes Lager** von

Moderusten In- und Ausländer Schafwollstoffen

aufmerksam zu machen, welche laut neuester Journale oder beliebigen Façon auf das eleganteste zur Ausführung gelangen.

Auch halte ich

alle Gattungen Herren Pelzwaaren

für Krägen, Aufschläge, oder Pelz-Rock-Futter am Lager, welches zu den billigsten Preisen effectuirt wird.

Um gütigen Aufträgen bittend zeichnet

hochachtungsvoll

E. KITZINGER,

Civil- und Militär-Schneider.

Einen guten Ueberzieher in allen Farben oder Micado-Saco von 14 fl. aufwärts.



Anerkennungs-Diplom österr.-ungar. General-Comité Paris.

Ehren-Diplom Paris 1889.

Ehrenvolle Erwähnungs- u. Belobungs-Diplom Ministerium des Handels der Industrie Frankreichs.

JOHANN MAYER

SCHUHMACHER Bahnhofgasse 814

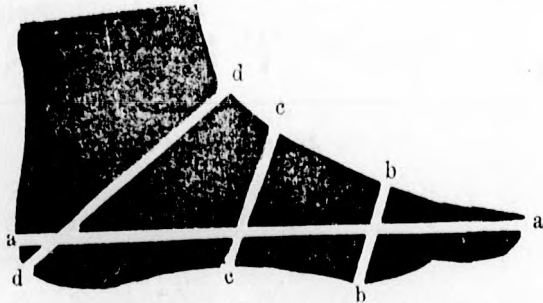
Resiczabánya (Südungarn).

Ich empfehle einem p. t. Publikum aus Reschiza und Umgebung mein Lager aller Gattungen

HERREN-, DAMEN- UND KINDER-SCHUHE.

Bestellungen nach Maß werden auf das Schnellste angefertigt und zwar aus

Petersburger wasserdichte Juchtenleder, Russisch Juchtenleder, Russisch Lackleder, Kalb Haartleder, Kalb Wachsleder, Hirschleder, Rehtleder, Kalbs Rindleder, Fischleder, Chagrenleder, Gemseleder, Zaton Lackleder, Chemreaulleder, Hundleder, Kiplleder, Sommerleder, Drill, Sammt, Tuch, Atlas, Seide, Zaton Easting.



WICHTIG FÜR BESTELLER!

Bei Enttheilung eines Auftrages ist es nöthig die Fusslänge von der Mitte der **a**-Ferse bis zur Erde der grossen Zehen **a**, den Ballen **b**, Rist **c**, und Fersen **d** Umfang, genau mit Centimeter zu messen oder man ermittelt die Fusslänge durch Auftreten auf ein Blatt Papier und zeichnet mit Bleistift den Umkreis desselben, bei unnormalen Füßen ist die Angabe der leidenden Stelle erforderlich.

Indem ich gleichzeitig bemerke, dass jede in meinem Fache schlagende Arbeit prompt und solid ausgeführt wird, empfehle ich mich hochachtungsvoll

JOHANN MAYER
SCHUHMACHER
Bahnhofgasse 814.

Eine gute Herbst- oder Winterhose von 5 fl. aufwärts.

Eine gute Herbst- oder Winterhose von 5 fl. aufwärts.

Prännumera
"Die Bergava"
Sonntag und festl
verendung oder
Da
ganzjährig
halbjährig
vierteljährig
Einzeln
Man pränumerir
mittels Postam
ministration
Litterarische Beit
eu werden bis
Mittag
Anonime Zuschr
Berücksichtigung
werden nicht
Unsere Adresse:
bitten wir stets
Nr.
Nicht blo
Mengen St
Wiederholun
gehörige fremde
der großen Sla
erzählt Camille
Populaire" jet
Pariser Mathem
als der gelehrt
einen Kieselstei
Zeichnung und f
aber, da er sich
zu halten hatte
daß er sich seh
kommen. Mit
den Weg, nach
Tasche gesteckt,
Pont des Arts
Im Poly
an der großen
hatte, dieselben
dafür aber den
Zweck dahing,
zu nehmen und
Tasche zu stecke
seite einer Dro
Stück Kreide h
brauischer Formel
sich in Bewegu
hinter ihr her,
Eines Ma
widmen und nich
wollte, schrieb

FE
C
Bei
In der Na
B. ein wenig em
nachhause zurück.
häßliches Glück ge
alle Stiche; er
Geschick ließ ihn
kaufte; ein gehei
gerade in dem Au
sich wendete, so z
nach fünf- bis se
dicke Baron abge
bittete nachlässig
wie vom langen
zündete sich eine
Miene in den Sp
im Anteil; dann
wo das Spiel wa
ging in demselben
für diese oder je
drei Goldstücke, d
dann schien er fo
und da sich kein
mals die Bank ge

Ein guter Herbst- oder Winter-Anzug von 14 fl. aufwärts.

Für die Herbst und Winter-Saison!

Erlaube mir einem p. t. Publikum von Reschitz und Umgebung auf mein **gut sortirtes Lager** von

Moderusten In- und Ausländer Schafwollstoffen

aufmerksam zu machen, welche laut neuester Journalen oder beliebigen Façon auf das eleganteste zur Ausführung gelangen.

Auch halte ich

alle Gattungen Herren Pelzwaaren

für Krägen, Aufschläge, oder Pelz-Rock-Futter am Lager, welches zu den billigsten Preisen effectuirt wird.

Um gütigen Aufträgen bittend zeichnet

hochachtungsvoll

E. KITZINGER,
Civil- und Militär-Schneider.

Einen guten Ueberzieher in allen Farben oder Micado-Saco von 14 fl. aufwärts.



Anerkennungs-Diplom österr.-ungar.
General-Comité Paris.

Ehren-Diplom Paris 1889.

Ehrenvolle Erwähnung- u. Belobungs-
Diplom Ministerium des Handels der
Industrie Frankreichs.

JOHANN MAYER

SCHUHMACHER Bahnhofgasse 814

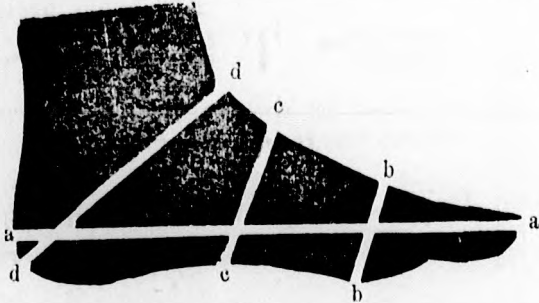
Resiczabánya (Südungarn).

Ich empfehle einem p. t. Publikum aus Reschitz und Umgebung mein Lager aller Gattungen

HERREN-, DAMEN- UND KINDER-SCHUHE.

Bestellungen nach Maß werden auf das schnellste angefertigt und zwar aus

Petersburger wasserdichte Juchtenleder, Russisch Juchtenleder, Russisch Lackleder, Kalb Haartleder, Kalb Wachsleder, Hirschleder, Rehlleder, Kalbs Kidleder, Fischleder, Chagrenleder, Gemslleder, Salon Lackleder, Chevreaugleder, Hundleder, Kiplleder, Sommerleder, Drill, Sammt, Tuch, Atlas, Seide, Satén Lasting.



Dieselben werden auf Wunsch wasserdicht sowie mit Gummisohlen oder Kork-einlagen genäht oder genagelt, Ramen und halbramensohlen angefertigt.

WICHTIG FÜR BESTELLER!

Bei Enttheilung eines Auftrages ist es nöthig die Fusslänge von der Mitte der a-Ferse bis zur Erde der grossen Zehen a. den Ballen b, Rist c, und Fersen d Umfang, genau mit Centimeter zu messen oder man ermittelt die Fusslänge durch Auftreten auf ein Blatt Papier und zeichnet mit Bleistift den Umkreis desselben, bei unnormalen Füßen ist die Angabe der leidenden Stelle erforderlich.

Indem ich gleichzeitig bemerke, dass jede in meinem Fache schlagende Arbeit prompt und solid ausgeführt wird, empfehle ich mich
hochachtungsvoll

JOHANN MAYER
SCHUHMACHER
Bahnhofgasse 814.

Eine gute Herbst- oder Winterhose von 5 fl. aufwärts.

Eine gute Herbst- oder Winterhose und Gilet von 8 fl. aufwärts.

Prämieren
"Die Herzogin"
Sonntag und fest
Verfendung oder
Da
ganzjährig
halbjährig
vierteljährig
Einzelne Num
Man pränumerir
mittels Postam
ministration d
Litterarische Beitr
en werden bis
Wittag
Anonyme Zuschr
Berücksichtigung
werden nicht
Unsere Adresse:
bitten wir stets g
Nr.

Nicht bloß
Allgemeinen St
gehörige fremde
der großen Sla
erzählt Camille
Populaire" folg
Pariser Mathem
als der gelehrte
einen Kieselstein
Zeichnung und f
aber, da er sich
zu halten hatte,
daß er sich sehr
kommen. Mit d
den Weg, nach
Tasche gesteckt,
Pont des Arts
Im Polyt
an der großen
hatte, dieselben
dafür aber den
Zweck dahing, n
zu nehmen und
Tasche zu stecken
seite einer Drosch
Stück Kreide her
braischer Formeln
sich in Bewegung
hinter ihr her, o
Eines Mon
widmen und nicht
wollte, schrieb er

FE
E
Von
In der Nach
B. ein wenig ermit
nachhause zurück. D
tafbares Glück geh
alle Stiche; er zog
Geschick ließ ihn m
kaufte; ein geheim
gerade in dem Aug
sich wendete, so zw
nach fünf- bis sechs
dicke Baron abgerec
bittete nachlässig in
wie vom langen Si
zündete sich eine
Wiene in den Spot
im Anteil; dann r
wo das Spiel wäh
ging in demselben
für diese oder jene
drei Goldstücke, die
dann schien er fortz
und da sich kein Pa
mals die Bank zu t